

welche auch ganz wahrscheinlich ist, zeigt, wo hinaus das weitere Streben geht.

* Die Berliner haben sich den Kaiser Alexander mit großem Interesse angelehnt und viele sogar den Hut vor ihm gezogen. Ist der Kaiser auch ein Gegner Deutschlands in Sachsen Schleswig-Holsteins, so ist er doch daheim ein gewaltiger Reformator, und das will in Russland etwas heißen. In zehn Jahren hat er Dinge ausgeführt, die ihm einen andern und viel größeren Namen in der Geschichte sichern werden als seinem Vater Nicolaus, dem weiland viel Angestauten. Kaiser Alexander hat die körperliche Züchtigung abgeschafft, die Justiz umgeschaffen, die Leibeigenschaft aufgehoben, die freigewordenen Bauern mit Land ausgestattet, die verderbliche Brannweinpackung aufgehoben, große Eisenbahnen gebaut und sein Land, das Nicolaus vor der Verührung mit dem Ausland wie vor der Pest absperre, mit der Welt und dem großen Verkehr in Verbindung gebracht. Mit vollem Rechte kann man sagen, daß mit ihm ein neues Zeitalter in Russland eingezogen ist und nur das, was in seinem Namen in Wahlen geschehen ist, gehört in die Ueberlieferung einer alten Zeit.

Berlin, 13. Juni. Die "Börs.-Z." schreibt: "Es ist wiederholt in den letzten Tagen ausgesprochen worden, daß Preußen und Österreich entschlossen seien, keine Concession weiter an Dänemark zu machen, sondern, wenn die Waffenruhe, welche bis zum 26. d. Mts. währt, verstrichen sein werde, ohne daß eine den deutschen Forderungen genügende Basis für die Ordnung der schleswig-holsteinischen Sache hergestellt sei, mit aller Energie den Kampf fortzuführen. Nach den uns heute gewordenen, aus bewährter Quelle stammenden Mittheilungen sind sehr bestimmt die Zielpunkte der weiteren Action ins Auge gefaßt, und wird der Feind mit aller Entschiedenheit dort angegriffen werden, wo er sich allein noch befindet, und zwar auf Alsen, Fünen und Kopenhagen. Das natürlich hierbei der Marine eine hervorragende Rolle zu fallen wird, ist selbstverständlich, und hören wir, daß der durch den jüngst erfolgten Ankauf neuer Schiffe verstärkten preußischen Marine auch eine Vermehrung der maritimen Streitkräfte der österreichischen Marine zur Seite stehen wird. Wir hoffen, daß die hier zu erzielenden Erfolge den bisher erzielten nicht nachstehen werden."

Berlin, 13. Juni. Die "Nordd. Allg. Ztg." sagt: Die preußische Regierung hat Schiffsanfänge gemacht, nicht in Frankreich, sondern in Amerika, und zwar von erheblichem Umfang.

* Die Köln. Ztg. hat aus London die Nachricht erhalten: Der englische Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Graf Russell, habe die französische Regierung aufgefordert, sich mit der englischen zu verbinden, um mittels ihrer vereinigten, nach der Ostsee zu sendenden Flotten den Wiederausbruch des Krieges zu verhindern; Frankreich habe aber den englischen Vorschlag abgelehnt. Die Nachricht wird durch die telegraphisch angezeigte Neuherung des Constitutionnel bestätigt. Ob die englische Regierung für sich allein gegenüber der friedliebenden großen Mehrheit des Landes und des Parlaments es wagen wird, eine Drohung zur See gegen Deutschland in Vollzug zu setzen, welche einen kriegerischen Zusammenstoß nicht scheuen dürfte, falls nicht eine große Blamage für das seemächtige England daraus entstehen sollte, ist sehr fraglich. Offiziöse französische Blätter sprechen von einem neuen englischen Theilungsvorschlag, welcher wegen der nothwendigen Instruktionseinholungen den Aufschub der nächsten Konferenzsitzung zur Folge gehabt hätte. Diese Linie wäre eine mittlere zwischen der Schleelinie und der von Flensburg nach Tondern. Sie heißt Geling-Bredstedter Linie und ist für Deutschland so unannehmbar, als die von Dänemark zugestandene erste englische Linie, auf welcher dasselbe den französ. Blättern folge auch gegenüber dem

neuen englischen Vorschlag beharrt. Lord Palmerston scheint sich nach einer Neuherung im Parlament am 14. Juni Hoffnung zu machen, daß die Waffenruhe noch einmal verlängert werde. Nach der bekannten entschiedenen Erklärung Preußens ist aber eine Verwirklichung dieser Hoffnung unwahrscheinlich. Die Dinge treiben also mehr und mehr der Entscheidung zu.

London, Dienstag, 14. Juni. Ein Artikel der "Times" behauptet, England würde die Bestimmung der fünfzigsten Grenze zwischen Dänemark und Deutschland am liebsten einem Schiedsrichter anvertrauen, Herr v. Bortz dagegen proponire für Schleswig eine Abstimmung, die zonenweise von Norden nach Süden fortzuschreiten hätte, bis die Zone erreicht werde, welche für Trennung von Dänemark stimmt, — und bemerkt dazu: Dänemark und die neutralen Mächte dürfen diesen Vorschlag verwirken, weil eine solche Abstimmungsart unbillig, und eine freie Meinungsäußerung während der "deutschen Occupation" undenkbar sein würde.

* Wenn am 26. Juni der Krieg wieder ausbricht, wird Preußen auch auf dem Wasser gepanzert auftreten; denn es hat zwei Panzerschiffe in Frankreich angekauft, die bereits in Kürhafen angekommen sind. — Auch Capersbriefe auszugeben, droht Preußen.

Berlin, 14. Juni. Man glaubt heute in politischen Kreisen, daß, wenn nicht eine noch nicht zu übersehende Wendung eintrete, man sich auf den Wiederausbruch der Feindseligkeiten am 26. Juni gefaßt machen müsse. Die allseitigen Vorbereitungen deuten darauf hin.

Paris, Mittwoch, 16. Juni. Im "Constitutionnel" constatirt hr. Limayrac, daß keine der Nöthigkeiten, welche im Falle des Scheiterns der Londoner Konferenz England zu einer Theilnahme am Kampf veranlassen könnten, für Frankreich existire, und er freut sich darüber, weil auf diese Weise ein allgemeiner Krieg vermieden werde.

Berlin, 16. Juni. Auf den eben zu Ende gehenden Medardi-Woll-Markt waren hauptsächlich nur Zweischorwollen angeführt, da wegen der höchst ungünstigen Witterung sich die Wäsche für Einschorwolle verzögerte. Der Markt war von in- und ausländischen Kaufern sehr zahlreich besucht und wurden die zum Verkaufe gestellten Wollen zum großen Theile rasch und zu hohen Preisen abgesetzt, hauptsächlich sind es geringere Sorten, welche sich lebhafter Nachfrage erfreuen, wovon jedoch gleich den Einschorwollen die Zufuhren sehr spärlich eingetroffen waren. Keine Einschorwolle fehlte gänzlich, während einzelne Böschinen Mittel-Einschorwolle schnellen Absatz fanden und wurden hierfür 110—130 fl. bezahlt. Fehlfreie Kammwolle, wovon auch Auswahl klein war, wurde ebenfalls rasch verkauft, Preise stellen sich für bessere 112 bis 118 fl., geringere 100—110 fl. Sand-Einschorwolle kosteten bessere 88—95 fl., mittlere 80—86 fl. Bessere Zweischorwolle aus der Gebirgsgegend, die schon in Wäsche waren, wurden sehr stark begehrt und gut bezahlt, man bemülligte für seine herrschaftliche 115—124 fl., mittlere 100—112 fl., Theisswolle 90—100 fl., geringere 80—90 fl., Baranagä 85—95 fl., Baclear 82—90 fl. Zigaja und Jackelwolle war ebenfalls spärlich vertreten und kostete erstere Banater 80—84 fl., Jackel 60—64 fl. Preise stellten sich sonst um 10—20 fl. höher als voriges Jahr zu gleicher Zeit. Das verkaufte Quantum dürfte auf circa 15000 Ctr. zu schätzen sein, hiervon entfallen:

ca. 2000 Ctr. Einschorwollen,
" 10,000 " Zweischorwollen und
" 3000 " Haut, Gerber und Zigajawollen.

* Die Stimmung des Platzes ist in Folge auswärtiger Berichte etwas gedrückter und ist heute billiger als Anfang des Marktes anzukommen. Der nächste (sogenannte Wagner) Wollenmarkt beginnt am 26. Juni und wird derselbe eine reiche Auswahl aller Gattungen Wolle bieten.

Erlaubt: Montag,
vierteljährlich 38 Kr.
Jahr, 1. 15 Kr.
Haus, 2. 30 Kr.
Raum per Seite 2 Kr.

Mittwoch u. Freitag,
Inserationsgebühr:
Raum per Seite 2 Kr.

Murrthal-Zeitung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang und Umgegend.

Nr. 73

Mittwoch den 22. Juni

1864.

Amtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Badnang.

Am die Gemeindepfleger.

Für die Fruchtbesoldungen der Lehrer auf den 30. d. Mts. ist nach Maßgabe des im Amtsblatt Nr. 68 und 71 angegebenen mittleren Preises und Gewichts, der Scheffel Dinkel zu 6 fl. 52 Kr. zu berechnen.

Den 21. Juni 1864.

Kundgebung. Der Ministerialrath hat durch Entschließung vom 31. Mai d. J. im Vollmachtenamen Seiner Königlichen Majestät, den Augenärzten Dr. Häring in Ludwigsburg und Dr. Berlin in Stuttgart unter der von der Regierung des Neckarreiches zu überwachenden Bedingung der statutengemäßen Aufnahme armer Augenkranker in ihren Heilanstalten, bis zu einem der Staats-Unterstützung gleichkommenden Gesamt-Aufwande, vorerst auf ein Jahr einen Staatsbeitrag von je 500 fl. aus dem allgemeinen Reservefond, Abtheilung des Innern, verwilligt. In Gemäßheit Ministerial-Erlaß vom 3.—7. d. M. wird nun hinsichtlich der Aufnahmebedingungen Nachstehendes bekannt gemacht.

Unbemittelte Augenkranke werden in die Augenheil-Anstalten der Dr. Dr. Häring zu Ludwigsburg und Berlin zu Stuttgart ganz oder theilweise auf Kosten des Staates aufgenommen.

1) Wenn dieselben das erste Lebensjahr zurückgelegt haben, Ausnahmsweise und unter besonderen Umständen können auch Kinder unter einem Jahr aufgenommen werden, jedoch müssen sie in diesem Falle von einer Pflegerin begleitet sein.

2) Wenn das Uebel eine Operation oder die Behandlung einer Heil-Anstalt notwendig erscheinen läßt.

3) Wenn der betreffende Augenarzt, dem sich der Kranke zunächst vorzustellen hat, das Uebel für heilbar, oder einer wesentlichen Besserung fähig erklärt.

Personen, deren Heilung bei einer einfachen Behandlung nach den Regeln der Kunst auch außerhalb der Anstalt bewirkt werden kann, haben keinen Anspruch zur Aufnahme auf Staatskosten.

4) Die Aufnahme geschieht durch den Vorstand der Augen-Heilanstalt, welchem von dem Aufnahmefügenden ein gemeinderäthliches Zeugnis über die Heimatlos-Angehörigkeit, Prädikat und Mittellosigkeit des Kranken, wie auch eine Neuherung des Gemeinderaths über seine Geneigtheit zu Beteiligung an den Kurosten zu übergeben ist.

5) Um die Wohlthat der Aufnahme möglichst vielen unbemittelten Augenkranken zukommen lassen zu können, wird erwartet, daß nicht ganz armen Kranken desgleichen von Gemeinden, deren ökonomische Verhältnisse es irgend zulassen, freiwillig ein Beitrag zu den Kurosten geleistet wird, dessen täglicher Betrag in dem gemeinderäthlichen Zeugnis anzugeben ist.

6) In dringlichen Fällen, worüber der Vorstand der Anstalt zu entscheiden hat, kann die Aufnahme unmittelbar bei der Meldung stattfinden.

In gewöhnlichen Fällen wird derselbe die Zeit des Eintritts bestimmen.

7) Ein ganz oder theilweise auf Staatskosten aufgenommener Kranke erhält unentgeltliche Verpflegung und Behandlung in der Anstalt so lange, bis das Heilversfahren von dem Anstalts-Vorstande für vollendet erklärt wird.

8) Der Eintritt des Aufgenommenen muß auf den von dem Anstalts-Vorstand anberaumten Termin erfolgen. Wird dieser Termin ohne vorgängige Entschuldigung versäumt, so wird folches als Verzug auf die Aufnahme angesehen.

9) Jeder Aufgenommene hat bei seinem Eintritt die erforderlichen Kleider, genügendes Leibweisszeug und Fußbekleidung mitzubringen, auch darf er mit keiner anderwärtigen Krankheit, namentlich nicht mit einer ansteckenden behaftet sein.

10) Wird nach vollendetem Heilversfahren der Aufgenommene an dem von dem Anstaltsvorstande bezeichneten Tage nicht abgeholt, so wird er auf Rechnung seiner Heimatgemeinde zurückgebracht.

Die gemeinschaftlichen Oberämter und Oberamts-Physikate werden aufgefordert, Vorstehendes in den Lokalblättern zu veröffentlichen.

Den 14. Juni 1864.

R. Kreis-Regierung. Linden.

Amtliche- und Privat-Anzeigen.

Oberamt Badnang.

Wegsperrre.

Wegen der Correction des Verbindungs-Wegs von Eschelhof nach Siebenknie ist dieser Weg von heute an bis auf Weiteres gesperrt, so daß der Weg von Siebenknie nach Badnang über Oberbrüden genommen werden muß.

Die Gröfung dieser Straßenstrecke wird seiner Zeit wieder bekannt gemacht werden.

Den 18. Juni 1864.

Königl. Oberamt.

Drescher.

Strümpfebach.

Fahrniß-Verkauf. Aus dem Nachlaß des verstorbenen Bauern Friedrich Brau in hier wird am

Freitag den 24. d. Mts.
Morgens 8 Uhr
im Hause des G. Gezwein verkauft:
1 silberne Taschenuhr sammt Kette, und
verschiedene Mannskleider, vorunter na-
mentlich 2 Paar noch neue Ledershosen,
1 ganz neuer blauer Luchrock, 1 noch nicht
getragenes neues Tuchwamms,
2 Paar Fuhrmannsstiefel, 2 ältere Män-
tel und 1 großer wollener Pferdetepich.
Liebhaber ladet ein
Den 20. Juni 1864.

Das Waisenjgericht.
Vorstand: Mezger.

Erbstetten, D.-A. Marbach.

Stammholz-Verkauf.

Am Samstag den 25.
Juni d. J. Mittags 1 Uhr
werden in dem hiesigen Ge-
meindewald 31 Stück eichene Stämme von 12
bis 43' Länge und 8-22" Stärke gegen baare
Bezahlung verkauft.

Gemeinderath.

12 Vorh im Remsthal.

Schafswaide-Verleihung.

Die Winter-Schafswaide
auf hiesiger Markung, zu
welcher auch die Parzellen: Edenhof, Gözenmühle, Hollenhof, Reichenhof, Schafhaus, Seemühle, Wachthaus und Ziegelhütte gehören, wird am

Mittwoch den 29. Juni d. J.
als am Petri- und Paul-Feiertage
Vormittags 9 Uhr
auf hiesigem Rathause verliehen werden, die Verpachtung erfolgt auf 3 Jahre. Die Waide darf mit 500 Stück Schafen vom 11. November bis 1. März befahren werden.

Hiezu werden Liebhaber mit dem Bemerkern eingeladen, daß die näheren Bedingungen auf hiesigem Rathaus eingesehen werden können und daß sich Auswärtige mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen zu versehen haben.

Den 11. Juni 1864.

Gemeinderath.

Vorstand: Müller.

12 Bäcknang.

Magd-Gesuch.

Ein geordnetes Dienstmädchen findet eine Stelle, wo? sagt die Redaktion.

12 Sinsenborg,

Gemeindebez. Kleinspach.

4 Eimer sehr guten Wolfsbirnen-Most
hat zu verkaufen

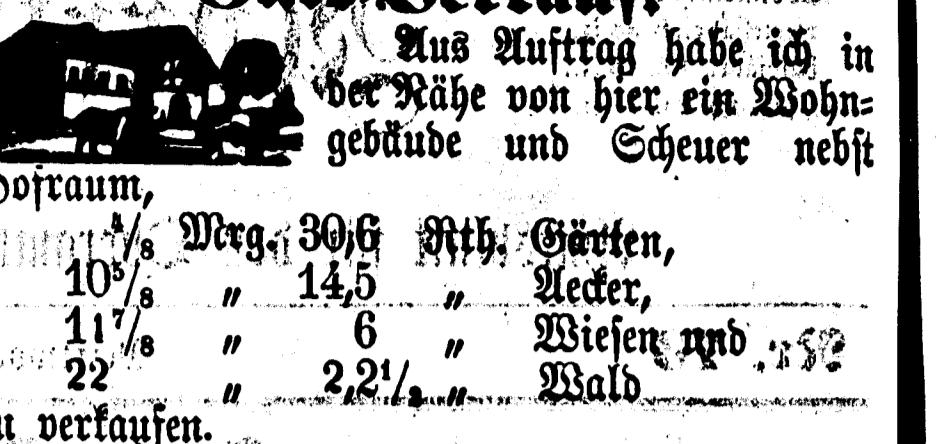
Jakob Sanzenbacher.

12 Bäcknang.

2 tüchtige Schuhmachersgesellen wer-
den gesucht von

David Boßeler, Schuhmacherstr.

Guts-Verkauf.



Aus Auftrag habe ich in
der Nähe von hier ein Wohn-
gebäude und Scheuer nebst
Hofraum,

10 ⁵ / ₈	Mrg.	30	G	Mth.	Garten,
11 ⁷ / ₈	"	14,5	"	Äcker,	
22	"	6	"	Wiesen und	
	"	2,21/	"	Wald.	

zu verkaufen.

Die Güter sind in gutem Stande, Kaufpreis und Bedingungen billig gestellt und kann ein Vertrag jeder Zeit mit mir abgeschlossen werden, wie ich auch gerne nähere Auskunft ertheile.

Sulzbach, den 11. Juni 1864.

22 Schultheiß Wenzel.

12 Hütte in au, Gemeindebezirk Oedendorf.

Gofguts-Verkauf.

Der Unterzeichnete hat sich
entschlossen, sein hier besitzens-
des Hofgut aus freier Hand
zu verkaufen. Dasselbe besteht in folgenden Realitäten:

1 2stockigen Wohnhaus nebst Stallung und

4 batrigter Scheuer,

1 1/4 Mrg. — Mth. Gemüsegarten und

44 Mth. Gras- und Baum-
Garten,

26⁷/₈ " 40 Mth. Äcker,

10⁷/₈ " 12 " Wiesen,

21 " 14 " Waldungen u. Wai-
den mit Holz bewachsen,

1 17 Mth. Dedungen und Stein-
brüche.

Zus. 61⁵/₈ Mrg. 31 Mth.

Kaufsleibhaber können das Anwesen täglich

besichtigen und einen Kauf mit mir abschließen.

Bemerkt wird, daß die Gebäudenheiten fast
ganz neu, die Grundstücke und besonders die Wal-
dungen in bestem Zustande sind, und auch das

Wieh, worunter 1 Pferd, sammt Geschirr mit in
den Kauf gegeben werden kann.

Den 17. Juni 1864.

Johann Föhl.

12 Obervorschöntal.

Geld-Offert.

1000 fl. hat gegen gesetzliche Sicher-
heit zu niederm Zinsfuß auszuleihen

Gutsbesitzer Zeile.

Ein neues, grün angestrichenes Ver-

tierwagelchen mit Sitz und Spritz-

leder hat im Auftrag ganz billig zu ver-
kaufen

Heine hällische Kornentkleie, Nachmehl,

4. Sorte Prodmehl empfiehlt

Saisensieder Schäferei,

Bäcknang.

Dankdagung.

für die viele Liebe und Theilnahme,
welche unserem entschlafenen Vater, Groß-
und Urgroßvater J. G. Eitstein, Roth-
gerber, geworden, namentlich aber für die
ehrenvolle Leichenbegleitung, sagen wir
unsfern tiefgefühlt Dank.

Diejenigen, welche im Ansegen der
Trauer durch Leichsjäger Paul übergangen worden,
bitten wir unsreise um Entschuldigung.

Im Namen der Hinterbliebenen
die Tochter: Friedrike.

Oppenweiler.

Ca. 10 Eimer guten Obstmost hat zu billi-
gem Preis zu verkaufen

G. Kloß z. Löwen.

Sulzbach, resp. Grumbachmühle.

Bei Unterzeichneten ist fortwährend zu haben:

gute Qualitäten in weissem und

schwarzem Mehl.

Auch halten wir immer ein Lager von Früchten
und empfehlen solches zu geneigter Abnahme

Schwarz und Frech,
Mühle-Besitzer.

Bäcknang.

Den Gras-Extrag von 1/2 Morgen Garten
verpachtet

F. Schäfer, Siebmacher.

Bell.

Der Unterzeichnete will am
Johannisfeiertag den 24. Juni 1864

Mittags 12 Uhr

in seinem Wohnhaus folgende Gegenstände zum Ver-
kauf bringen:

2 Eimer Apfelmost,

2 trächtige Kühe,

1 Mutterschwein sammt 11 Jungen,

1 1/4 jähriges Mutterschwein.

Den 20. Juni 1864.

Gottlieb Sträßer.

Wurthardt.

Lehrlings-Gesuch.

Einen jungen kräftigen Menschen, welcher
das Wagner-Handwerk erlernen will, nimmt in

die Lehre, wer? sagt die Redaktion.

Bäcknang.

Glace-Handschuhe

sind soeben in ganz neuer Farbe angekommen,
sowie die schon so oft gewünschten Halbhand-

schuhe für Damen, welche ich bestens empfehle.

C. Heinz, Seckler und Kürschner.

Derlacher Glashütte.

Oberamt Backnang.

Ungefähr 15 Tausend alte Dachplatten, wer-
den billig dem Verkauf ausgezett.

Liebhaber wollen sich baldigst an Unterzeich-
nete wenden.

Nominger und Günther.

Unterwissag.

Gras-Verkauf.

Am Johanni-Feiertag, Nachmittags 1 Uhr ver-
kaufe ich bei der hiesigen Sägmühle im öffentlichen
Aufstreich das Heugras von 1⁵/₈ Mtr. Wiesen, wozu
die Liebhaber auf den Platz einladen.

G. A. Stük.

250,000 Gulden Hauptgewinn
der West. Eisenbahn- und Dampfschiff-
fahrts-Loose.

Ziehung am 1. Juli 1864.

Jedes Loos muß einen Gewinner erhalten.
Hauptgewinne des Anlehens: fl. 250,000,

200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000,
15,000, 20,000, Gewinne von fl. 5000 bis ab-
wärts fl. 1000 und der geringste Gewinn, den

jedes Loos erzielen muß, ist jetzt fl. 145.

Ein Loos-Certificat für eine Ziehung kostet
fl. 3¹/₂.

Siehs dergl. zusammen nur fl. 17¹/₂.

Pläne und Ziehungslisten gratis und
franko für Federmann, außerdem werden alle
Anträge, selbst bis zu den kleinsten Bestellungen,
aufs pünktlichste besorgt.

Man beliebe sich daher direct zu wenden
an Jacob Lindheimer, junior.

35 Staats-Effecten-Handlung in Frankfurt a. M.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart. Ein Kind von 6 Jahren, das letzten
Samstag Nachmittag einen Hund an der Leine spazieren
zu führen hatte, wurde von diesem in den Bereich eines
Wagens gezogen. Das Kind geriet unter den Wagen,
die Räder giengen über dasselbe hinweg und brachen ihm
beide Füße.

Pforzheim, 19. Juni. Am letzten Donnerstag
wurden hier zwei der Wuth verdächtige Hunde eingefangen.
Heute schon beklagen wir ein Menschlein, das der gräß-
lichen Krankheit als Opfer fiel. Schlossermeister O., der
von seinem eigenen Hund schon vor 6 Wochen in einen
Finger gebissen wurde, nach äußerer Heilung der Wunde
aber seitdem weiter nichts verspürte, wurde in der Nacht
von vorgestern auf gestern von der Wasserschei befallen.
Die Krankheit kam in ihrer ganzen schrecklichen Weise zum
Ausbruch und führte heute Vormittag den Tod des
Unglüchlichen herbei. Hundesperrre ist verfügt.

Kondon den 20. Juni. Am Samstag, befürworteten die neutralen Mächte in der Konferenz die
Schlichtung der Streitigkeiten durch einen neutralen
Schiedsrichter, was von den Bevollmächtigten der
Kriegsführer ad referendum genommen wurde.

* Über die Konferenzsitzung am 18. schreibt die Konf.
Dest. Igt.: Die Konferenzsitzung am 16. verließ entschieden
friedlich; die neutralen Mächte haben einen überein-
stimmenden Vermittlungsvorschlag gemacht, den die kriegs-
führenden Mächte ad referendum genommen haben, und
worüber in der auf nächsten Mittwoch festgesetzten Sitzung
eine Erklärung erwartet wird.

* Der Wollmarkt in Breslau, der anfangs
nicht recht in Zug zu kommen schien, fiel zuletzt doch nach
Wunsch aus. Es wurden einige tausend Centner Wolle
abgesetzt, im Durchschnitt 5-8 Ltr. höher als im vorigen
Jahr. Die Wäschchen waren sehr zufriedenstellend, mitunter
sehr brillant. Eine ganz abnorme Preisseigerung haben
geringe Wollen, namentlich ungarische, erfahren. Die
Forderungen sind fast um 15 Ltr. höher als im vorigen
Jahr. Die Käufer sind Engländer und Rheinländer.

* Die Frage, ob wir Krieg mit England haben werden, genauer, ob England, fällt am 26. die Feindseligkeiten zwischen Deutschland und Dänemark wieder beginnen, Dänemark mit den Waffen unterdrücken wird, beschäftigt fortwährend die Gemüther. Von einer Seite kommen Mahnungen, man solle sich vor der wirklich drohenden Gefahr eines solchen Krieges nicht verschließen, von der andern, man solle fest bei dem Glauben bleiben, daß der Krieg nicht ausbrechen werde.

* Die Nappsbauern fangen immer mehr an bedenklich zu werden, ob der Nappsbau fernerhin noch lohnend sein werde. Die Gefahren liegen anerkanntermaßen nicht allein in dem Übelstand, welcher seit Jahren auf den Oelfrüchten lastet, und als Wurzelsäule, Madenfraß, Mehltau u. s. w. in fast ununterbrochener Auseinandersetzung, häufig auch vereint, auftritt, sondern auch in der sehr bedeutenden Konkurrenz durch das Petroleum. Das dies von Jahr zu Jahr zunehmen wird, ist mit Sicherheit anzunehmen, denn es ist nicht Amerika allein, welches uns damit versorgt, sondern es steht fest, daß Deutschland in seiner unmittelbarsten Nachbarschaft ungeheuren Reichtum an Steinkohlen hat, welche sich nun rasch erschließen werden. In Galizien existieren gegenwärtig 20 größere und kleinere Petroleumfabriken, und außer Galizien liefern auch noch die Bukowina und Siebenbürgen jährlich an 10,000 Zoll-Centner natürliches Mineralöl; in Oberungarn werden ebenfalls jetzt Steinölquellen geöffnet.

Aus Flensburg wird geschrieben: Seit kurzem werden die Fuhrwerke der Schleswiger, die nach Alsen von den Dänen mitgenommen wurden, von dort entlassen und es sind von den mehr als 900 Wagen bis jetzt etwa 350 zurückgekehrt. Von dem Zustand, in welchem ein Theil der Wagen, fast sämtliche Wagen, die meisten Menschen zurückfuhren, kann man sich keine Vorstellung machen; ein Stein mußte sich erbarmen über die Behandlung, welche Menschen und Vieh zu Theil geworden. Noch zeigen Streifen am Körper der Kutscher die Stellen, wo der Wagenkontrolleur in Sonderburg seinen Namen eingezeichnet; sein Stock hat mehr den Rücken der Menschen als die Erde berührt; nicht einmal den schwärmischen Greis hat seine Brutalität verschont. An 50 Kutscher sollen theils gestorben, theils auf Vorposten gefallen sein, da man mit dem Säbel in der Hand sie gezwungen, während des Bombardements von Sonderburg und während des Sturms am 18. April den Verkehr über die Brücken bei Sonderburg zu bewerkstelligen.

* Der neue Kanal zur Verbindung der Nordsee mit der Ostsee wird sicher ausgeführt werden. Bei Eckernförde beginnend wird der Kanal bei Rendsburg und zwar da vorbeigeführt werden, wo jetzt die Brücke bei dem Zollhaus zwischen dem Kronenwerk auf der einen, und der Festung auf der anderen Seite gelegen ist. Der Kanal selbst wird nach der Abschätzung von Ingenieuren auf 35 Millionen Thaler zu stehen kommen. Die Wegersparnis für die Schiffe beträgt etwa 270 bis 280 Seemeilen, die Zeiterparnis aber ist gar nicht zu berechnen.

* Der Prinz von Wales ist ein großer Dänens Freund und dem deutschen Herrn v. Beust nichts weniger als grün. Das hat er ihm vor ein paar Tagen gezeigt; er hatte die Gesandten u. s. w. an Stelle seiner Frau Mutter zu empfangen und ordnete es so an, daß der Gesandte Deutschlands zwischen dem schwarzen Gesandten von Hayti und dem kaffebrunnen Gesandten von Madagascar figurirte. Herr v. Beust wird sich revanchiren.

Kopenhagen, 11. Juni. Einen Beitrag zur Kenntnis der herrschenden Stimmung bringt das heutige Dagbladet in einer Adresse an den König, welche in Buchläden und anderen Orten zur Unterschrift ausgelegt ist. Es heißt darin: "Allerdings hat unser Heer und unsere Flotte den Ruhm des Danebrog gerettet, aber weder die Stimme des Blutes, noch das Gebot der Ehre hat uns den höchst nothwendigen Beistand anderer Mächte ver-

schafft. Jetzt suchen unsere sogenannten Freunde die Mittel zum Frieden in dem Opfer unserer Rechte und unseres Grundes und Bodens. Ein. Majestät werden das gute Recht und die wahren Interessen Dänemarks bis aufs Leinsterste verteidigen. Die Bedingung für das Bestehen Dänemarks als unabhängigen Reiches und für die freie, selbstständige Entwicklung der dänischen Nationalität ist die innige Verbindung und die konstante Gemeinschaft Schleswigs mit dem Königreiche. Ein Schleswig-Holstein, durch Personalunion mit Dänemark verbunden, ist mit dem Verluste Schleswigs und dem Untergange Dänemarks gleichbedeutend. Allergnädigster König! Wir erwarten die Verlängerung der Waffenruhe für unmöglich. Die Erneuerung des Krieges mit aller möglichen Kraft unter den tüchtigsten Führern wird dem Volke zum großen Trost und zur Beruhigung gereichen." Die Adresse beantragt dann die Berufung des Reichsrathes, um die Verantwortlichkeit der Regierung zu erleichtern. Sie beruft sich auf Adressen, welche in denjenigen Landesteilein, die den Druck des Krieges am härtesten fühlten, fürs Vaterland noch länger leiden und dulden zu wollen erklärt hatten. Die Kopenhagener Adresse schließt mit den Worten: "Wir erklären Ew. Mai., daß wir zu jedem Opfer bereit sind, das von uns zur Rettung Dänemarks gefordert wird."

* Sigel, der deutsche General in Amerika, hat sich auf dem Marsche gegen Richmond große Unvorsichtigkeiten zu Schulden kommen lassen, wurde überrascht und geschlagen und hat sein Kommando verloren. — Es soll eine Verlobung des russischen Thronfolgers mit Prinzessin Helene, dritter Tochter der Königin Victoria, im Werke sein. Das Hindernis bildet der von Rusland geforderte Uebertritt zur griechischen Kirche.

Neustadt a/S., 2. Juni. Bei Gelegenheit des

gestrigen Jahrmarkts war unter anderen Sehenswürdigkeiten auch eine Menagerie anwesend, bei welcher ein großes Bären-Exemplar eine Hauptrolle spielte. Dasselbe wäre jedoch bald das Opfer eines Frevels geworden. Unter den Besuchern der Menagerie befanden sich nämlich auch Schweißholzhändler aus dem Thüringer Walde, welche den Einfall hatten, dem Bären in Paketen Schweißholz vorzuwerfen, welche er mit Hast verschluckte, in Folge dessen eine Phosphor-Bergiftung eintrat, die ihm fast den Tod gebracht hätte. Nach Annwendung drastischer Mittel wurde zwar die Gefahr beseitigt, allein aus dem Gebaren des Bären konnte man schließen, daß er gräßliche Schmerzen angestehen müste. Die Freveler wurden sofort von der Gendarmerie arretiert.

Hall. Naturalienpreise vom 18. Juni 1864.

Fruchtgattungen.	Höchste.	Mittel.	Niederste
1 Centner Kernen...	6 —	5 50	5 36
" Roggen...	4 —	3 40	3 30
" Gemischt...	4 49	4 5	3 42
" Haber...	4 12	3 56	3 46
" Gerste...	— —	— —	— —
" Wizen...	— —	— —	— —

Winnenden. Naturalienpreise vom 16. Juni 1864.

Fruchtgattungen.	Höchste.	Mittel.	Niederste
1 Centner Kernen...	5 54	5 52	5 48
" Dinkel...	4 28	4 26	4 22
" Haber...	3 57	3 55	3 52
1 Simci Gemischt...	1 16	1 12	— —
" Weizen...	— —	— —	— —
" Gerste...	1 4	1 —	— 54
" Roggen...	1 12	1 8	1 4
" Wizen...	1 28	1 20	1 12
" Ackerbohnen	1 28	1 24	1 16
" Welschkorn	1 16	1 12	1 8
" Erbsen...	— —	— —	— —

Monatspreis:
vierteljährlich 38 fl.
halbjährl. 1 fl. 15 h.
jährlich 2 fl. 30 h.

Erscheint: Montag,
Mittwoch u. Freitag.
Inserationsgebühr:
Rauh. der Zeile 2 fl.

Murrthal-Zeitung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Baden und Umgegend.

1864.

Nr. 74

Freitag den 24. Juni

Amtliche- und Privat-Anzeigen.

Gemeinde Schöselberg.

Wege sperre.

Der Verbindungs weg von Schöselberg nach Waldenweiler wird wegen der gegenwärtig von dem Schulhause bis zum neuen Gottesacker stattfindenden Correktion

von Mittwoch den 22. d. Jrs. an auf 5 Wochen gesperrt und haben die Fuhrwerke ihren Weg über den mittleren und oberen Gallenhof zu nehmen.

Den 21. Juni 1864.

Schultheißenamt.

Memmingen.

Geschenk.

Regl. Oberamt.

Alt. Menz, ges. St.-B.

Bachten.

Kraftlos-Erläuterung eines Pfandbuch-Auszugs.

Der über eine Haushaltungsschuld des Gottlieb Uebely Bauers von Althütte im Betrag von 282 fl. 30 kr. dem Löwenwirth Gottlieb Schramm in Schöllhütte unterm 11. Februar 1861 ausgestellte Pfandbuch-Auszug wurde durch Gerichtsbeschluß vom heutigen für kraftlos erklärt, was hierdurch veröffentlicht wird.

Den 18. Juni 1864.

Königl. Oberamtsgericht.

Fröhlich.

Stadtamt Weichenberg.

Neuer Weissach.

Eichenschätholz-Verkauf.

Am Freitag den 1. Juli d. J. aus dem Staatswald Ochsenhäule bei Bruch:

35 Eichen von 12—50 Länge und 6—23"

Durchmesser mit 1600 Kub.'

1/2 Klafter 5' lange und 1/2 Klafter 4' lange eichene Späler,

12 Klafter eichene Scheiter, Prügel und Anbruchholz und

600 dto. Wellen;

ferner im Küsbühl:

2 1/2 Klafter eichene, buchene, spenre und forchene Prügel.

Zusammenkunft Morgens 10 Uhr im Ochsenhäule.

Den 20. Juni 1864.

K. Forstamt.

v. Besserer.

Erscheint: Montag,
Mittwoch u. Freitag.
Inserationsgebühr:
Rauh. der Zeile 2 fl.

22 Vorh im Memthal.
Schafswaide-Verleihung.

Die Winter-Schafswaide auf hiesiger Markung, zu welcher auch die Parzellen: Edenhof, Gözenmühle, Hollenhof, Reichenhof, Schafhaus, Seemühle, Wachthaus und Ziegelhütte gehören, wird am

Mittwoch den 29. Juni d. J. als am Petri- und Paul-Feiertage auf hiesigem Rathause verliehen werden, die Verpachtung erfolgt auf 3 Jahre. Die Waide darf mit 500 Stück Schafen vom 11. November bis 1. März befahren werden.

Hiezu werden Liebhaber mit dem Bemerkung eingeladen, daß die näheren Bedingungen auf hiesigem Rathaus eingesehen werden können und daß sich Auswärtige mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen zu versehen haben.

Den 11. Juni 1864.

Gemeinderath.

Vorstand: Müller.

Bachten.

Geld-Offert.

75 fl. Pfleggeld zu niederm Zinsfuß kann sogleich ausgeliehen werden.

Pfleger Gottfried Stelzer, sen.

12 Sulzbach a. d. Murr.

Empfehlung.

Unterzeichneter macht dem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebnste Anzeige, daß auch neben seinem Schnitzerei- und Stocgeschäft Regen- und Sonnenschirm auf das reelle und pünktliche reparirt werden.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

Achtungsvoll

August Ritter,

Elsenbein- und Holzschnitzer.

22 Ober schönthal.

Geld-Offert.

1000 fl. hat gegen gesetzliche Sicherheit zu niederm Zinsfuß auszuleihen.

Gutsbesitzer Jähle.

22 2 tüchtige Schuhmachergesellen wer-

den gefücht von

David Voßeler, Schuhmacherstr.